

Leserbrief zum Artikel von Jens Schmitz „Beim Windkraftausbau herrscht Flaute“ im SÜDKURIER vom 31.1.2025

## Nur Mut!

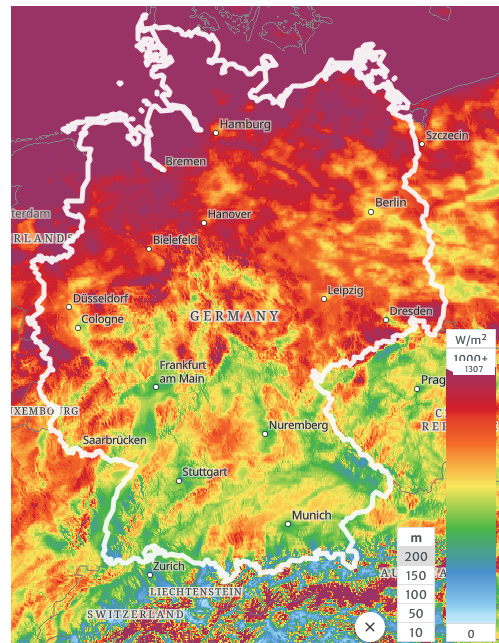
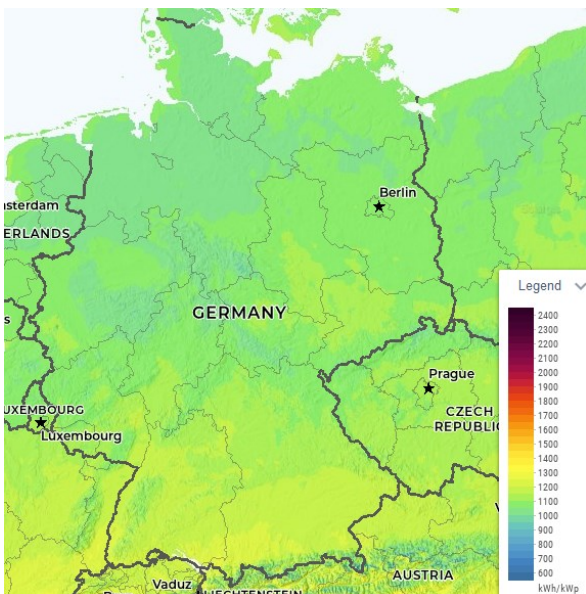
Der Artikel von Jens Schmitz „Beim Windkraftausbau herrscht Flaute“ ist ein wiederholtes Beispiel dafür, woher „der Wind beim Wind weht“. Es lohnt sich, einen Blick in den Global Wind Atlas zu werfen um sich anhand der Darstellung der mittleren Wind-Leistungsdichte in Deutschland einen Überblick zu verschaffen, wo Leistungsgewinnung aus Wind nicht nur in Deutschland sinnvoll ist:

Man stellt rasch fest, daß ausgerechnet in Baden-Württemberg und Bayern der elektrische Ertrag durch Wind deutlich geringer (die Hälfte oder weniger) ausfällt als in Norddeutschland.

Es ist daher auch wenig erstaunlich, daß sich die im genannten Artikel gezeigte Grafik der in Deutschland installierten Leistung von Windenergieanlagen (WEAs) fast perfekt mit dieser Kartierung deckt.

Am fehlenden Ausbau in Süddeutschland sind weder die Dauer der Genehmigungen, noch die zu geringe Ausweisung an Flächen für WEAs noch die mangelnde Akzeptanz gegenüber Windkraft das Problem. Es ist schlicht die fehlende Rentabilität, die den Ausbau hier größtenteils sinnlos macht.

Weder unser Ministerpräsident Winfried Kretschmann noch die Umweltministerin Thekla Walker vermag daran etwas zu ändern. Beide sollten es lediglich zur Kenntnis nehmen. Angesichts dieser großen windarmen Fläche ist zudem die Idee, die mangelnde Rentabilität für die WEA-Betreiber durch zusätzliche EEG-Zahlungen auszugleichen, offenbar ein unsinniges Unterfangen und obendrein ein ungeahnt großes Groschengrab. Es ist nur ein weiterer Ausdruck der Hilflosigkeit und vielleicht auch des Nichtverstehens zugrunde liegender Physik.



Die Anmerkung, der Ausbau an Photovoltaik in Süddeutschland sei doch auch ähnlich gut wie in Norddeutschland, dient leider nicht als Vergleich. Dies läßt sich ebenfalls leicht durch einen Blick in den diesmal Global Solar Atlas klären.

Der Unterschied an Sonneneinstrahlung zwischen Nord- und Süddeutschland ist mit weniger als 10% deutlich geringer – und daher natürlich nicht als Vergleich mit dem stark unterschiedlichen Ausbau an Windanlagen geeignet. Im Gegenteil: die Karte deckt sich mit dem tatsächlichen Ausbau der PV-Leistung.

Menschen, die sich hier in Süddeutschland oder gar im Bodenseebecken gegen den Ausbau von Windkraft stellen, mangelt es nicht an Akzeptanz. Sie haben nur klar das große Mißverhältnis

zwischen Verschwendung an Lebensraum gegenüber dem Gewinn an elektrischer Leistung erkannt und stellen sich damit eindeutig auf die Seite der Natur.

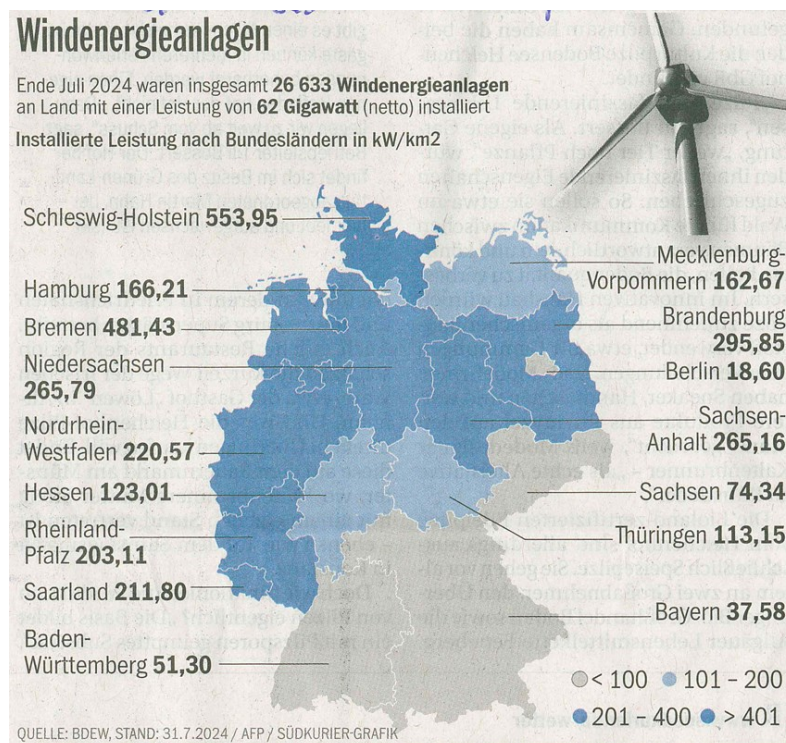
Die Verunglimpfung jener Menschen durch Politik und Presse erreicht mittlerweile ein unerträgliches Ausmaß. Weder Politik noch Presse sollten sich zu (Presse)Organen einer Lobby machen. Vermeintliche Lösungen für offene Probleme, die Politikern auf dem Silbertablett serviert werden, sind manchmal „vergiftet“ und häufig im Interesse von Lobbyisten, die sich als Kellner versuchen. Sie sind einem sinnvollen und/oder nachhaltigen Beitrag zu einer „Energiewende“ nicht zuträglich. Es ist keine Schande für einen Politiker oder Verantwortlichen, sich zum Zweck der Rückversicherung oder wegen Hintergrundwissens an Fachleute oder Wissenschaft zu wenden mit „Ich hab’ da mal eine dumme Frage...“.

Eine „dumme“ Frage hilft der Gesellschaft wesentlich weiter als eine falsche Aktion!

Die meisten Menschen sind dankbar für eine gute Antwort auf eine dumme Frage – letztere gibt es nämlich nicht. Nur Mut!

Robert Conradt, Allensbach

Die Grafik aus dem Artikel des SÜDKURIER vom 31.1.2025, auf den dieser Artikel Bezug nimmt:



Quellen:

- Global Wind Atlas: <https://globalwindatlas.info/en/>
- Global Solar Atlas: <https://globalsolaratlas.info/map>
- EEG 2023, §36h